



Nr. 9/2024 | 114. Jahrgang | CHF 10.–

# Kavallo

Das Schweizer Pferd demagazin | [www.kavallo.ch](http://www.kavallo.ch)



**Hoch zu Pferd im Land  
der Nashörner**

**Einstreu: Liegen sie so,  
wie wir sie betten?**

**Übung für alle:  
Die Hinterhandwendung**

**Ohne Peitsche: Schweizer  
Galopprennsport als Vorbild**

**Wundermittel Honig –  
auch fürs Pferd**





**26** **Alleskönner Honig**  
Bienenerzeugnisse  
auch fürs Pferd.



**6** **Pferdesport in Versailles**  
Eine Silbermedaille und  
zwei olympische Diplome.



**20** **Ohne Peitsche**  
Die Schweiz geht  
als Vorbild voran  
und verbietet den  
Peitscheneinsatz in  
Galopprennen.

## AKTUELL

**6** **Olympische Sommerspiele**  
Die Schweizer Pferdesportler waren erfolgreich an den Olympischen Spielen in Paris. Auch wenn sie gerne noch mehr geerntet hätten, dürfen sie stolz sein: eine Silbermedaille im Springen sowie zwei olympische Diplome in der Vielseitigkeit. In letzterer Disziplin waren das Schweizer Team und Felix Vogt in der Einzelwertung kurze Zeit sogar auf Bronzemedailien-Kurs. Doch noch war wohl die Zeit nicht ganz reif. Wer weiss? Vielleicht dann in Los Angeles 2028...

## SEY

**8** **Fasziniert von Eventing**  
CC-Reiterin Brooke Schmid ist 21, studiert Vergleichende Sprachwissenschaft und Sozialwissenschaften an der Universität Zürich, wurde im Juni in Avenches Schweizermeisterin der Jungen Reiter. Sie hat sich mit dem 14-jährigen Mathurin v/d Vogelzang und der 9-jährigen Giandra vom Schlösslihof bereits auf 3\*-Level etabliert und wurde für die Teilnahme an der EM der Jungen Reiter in Strzegom selektioniert. «Kavallo» hat mit ihr über ihren Alltag und ihre Ziele gesprochen.

## BLICKPUNKT

- 12** **Jagd nach guter Einstreu**  
Das Angebot an verschiedenen Produkten ist beeindruckend – und mit ihm wächst die Qual der Wahl.
- 20** **Peitsche im Rennsport**  
Seit Ostern ist der Einsatz der Peitsche zum Antreiben der Pferde in Galopprennen verboten.
- 26** **Das flüssige Gold**  
In Zeiten von Antibiotikamangel, Resistenzen und der wachsenden Zahl von Krankheitserregern ist Honig hoch im Kurs.

### Titelbild:

Sommerzeit – Fohlenzeit. Veranstaltungshinweis: ZVCH Fohlenchampionat 2024 am 15. September in Avenches. © Christiane Slawik

### Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten

40

**Den Nashörnern so nah**

Eine Gruppe rangelnder Giraffenrowdys, eine Büffelherde im Busch und ein Impalabock, der über den Weg springt, der zu den grasenden Nashörnern führt...



32

**Dressur für alle**

Damit die Hinterhandwendung eben keine Wendung um den Bauchnabel wird...



60

**Physio bei Boxenruhe**

Mit einfachen Tipps und Übungen kann die Lunge während der Stehzeit auf Trab gehalten werden.



EPISODEN

**32 Wendung um...**  
Wer beherrscht eine perfekte Hinterhand- oder Kurzkehrtwendung oder einen schönen einfachen Galoppwechsel? – Wir behaupten mal: wenige! Dass die Hinterhandwendung und die Kurzkehrtwendung in Basisprogrammen vorkommen, wo es sich doch bei genauerem Hinsehen um schwere Lektionen handelt, ist Anlass genug, auf sie einzugehen.

REISEN

**40 Safari in Südafrika**  
Ein Abenteuer-Erlebnis im privaten Reservat mit Rundumservice im romantischen Hideaway-Cottage.

PRAXIS

**52 Basis-Guide für feine Hilfen**  
Genussvolles Reiten bewegt sich zwischen Konzentration und Entspannung, zwischen Körpersprache und Gedankenübertragung.

**60 Übungen bei Boxenruhe**  
Das Atmungssystem ist ein wichtiger Part des Körpers, welcher auf alle Körpersysteme Einfluss hat, daher darf er während der Boxenruhe nicht in Vergessenheit geraten.

HUMOR

**64 Die Prophezeiung**  
Was uns Rösseler vom Rest der Menschheit unterscheidet, ist die Gabe der positiven Prophezeiungen.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 18 PR Spezial Stall & Co.
- 50 PR Spezial Reisen
- 63 Für Sie gesehen
- 64 Humor/Glosse
- 66 Marktnotizen
- 67 Vorschauen/Agenda
- 71 Preisrätsel
- 72 TV-Tipps
- 74 Marktanzeigen
- 78 Impressum

*Kavallo-Kontakte*

**Redaktion:** Tel. 062 886 3395  
redaktion@kavallo.ch

**Anzeigen:** Tel. 055 245 10 27  
anzeigen@kavallo.ch

**Abonnement:** Tel. 062 886 3366  
kavallo@kromerprint.ch

# Die Wendung um den Bauchnabel

Wer beherrscht eine perfekte Hinterhand- oder Kurzkehrwendung oder einen schönen einfachen Galoppwechsel? – Wir behaupten mal: wenige! Klar, allen, die am liebsten in hohem Tempo über Sprünge sausen, schläft beim Wort «Hinterhandwendung» sofort das Gesicht ein. Dass sie und ihre Schwester, die Kurzkehrwendung, in Basisprogrammen, ja letztere sogar im Springlizenzprogramm vorkommen, wo es sich doch bei genauerem Hinsehen um sauschwere Lektionen handelt, die Versammlung erfordern und gesetztes Treten, ist Anlass genug, auf sie einzugehen und den Widerspruch sichtbar zu machen, der sich auch beim «einfachen Galoppwechsel» zeigt, der alles andere als einfach ist.

*Text* **Christoph Meier** *Bilder* **privat**

Steeplereiten macht natürlich  
mehr Spass...



**A**nlass für die Beschäftigung mit der aus Sicht des alten Geländeflitzers eher öden Hinterhandwendung war eine Dressurlektion einer Vierkampfgruppe mit ihrer langjährigen Trainerin. Sie verlangte besagte Hinterhandwendung, die vier Schülerinnen drehten einfach ihre Hoppehüs irgendwie in die andere Richtung, nettestmögliche Bezeichnung dieses Rumzerrens wäre vielleicht «Wendung um den Bauchnabel». Diese grausliche Ausführung wurde in der Folge aber weder korrigiert noch erklärt noch geübt. Auch nach der Lektion erwies sich die Trainerin als weder austauschwillig noch dialogbereit. Beides doch eigentlich Grundvoraussetzungen, wenn man seinen Erkenntnishorizont erweitern möchte. Und bei den Pferden hat man bekanntlich nie ausgelernt. Ich stellte also ein paar Thesen auf und befragte Fachleute dazu, immer bereit, meine Annahmen zu korrigieren, zu ergänzen und zu verbessern.

### These 1: Hinterhand- und Kurzkehrtwendung erfordern Versammlung

Eine korrekt ausgeführte Hinterhandwendung ist eine hochanspruchsvolle Lektion, die ein gesetztes, versammeltes Pferd erfordert und einen Reiter, der jeden einzelnen Tritt seines Pferdes in Richtung und Raumgriff lenkt und auch die Abfolge der Tritte kontrolliert. Das sind Fähigkeiten, über die in der Regel weder die Reiter noch die Pferde verfügen, die in Basisprüfungen auftreten, zu denen auch die Vierkampfdressur gehört. Dasselbe gilt für die aus der Bewegung heraus ausgeführte Kurzkehrtwendung. Beide Lektionen erfordern versammelten Schritt, der erst viel später in den M-Programmen verlangt wird. Ähnliche Anforderungen an das Können von Pferd und Reiter stellt das korrekte Rückwärtstreten. Es ist sogar für beide noch anspruchsvoller als die Hinterhandwendung.

### These 2: Der einfache Galoppwechsel ist keineswegs einfach

Ein korrekt ausgeführter «einfacher Galoppwechsel» erfordert versammelten Galopp. Aus dem Arbeitsgalopp kann kein sauberer Übergang in den Schritt erfolgen. Auch das neue Angaloppieren verlangt ein gesetztes Pferd, das aus dem versammelten Schritt heraus angaloppiert. Das Pferd muss über genügend Kraft in der Nachhand verfügen, um ohne Schwung aus der Hinterhand heraus anzugaloppieren. Auch der versammelte Galopp wird erst in den M-Programmen verlangt. Deshalb passt auch diese anspruchsvolle Lektion nicht in die Basisprogramme.

### These 3: Begriffe ändern

Will man Vorübungen für diese Lektionen in die Basisprogramme integrieren, sollte man andere Begriffe verwenden. Man könnte bei der Hinterhand- und der Kurzkehrtwendung den Fokus auf die äusseren Hilfen legen und verlangen, das Pferd um 180 Grad an den äusseren Hilfen zu wenden, ohne mit der Nachhand nach hinten auszuweichen oder zu blockieren. Man könnte dabei die verwirrenden Bezeichnungen Vorhand- und Hinterhandwendung abschaffen, denn bei der Vorhandwendung wendet ja die Nachhand um die Vorhand, und die Vorhand tritt auf der Stelle, bei der Hinterhandwendung wendet die Vorhand, und die Nachhand tritt auf kleinstem Kreis.

Vorschlag für die neue Bezeichnung der ehemaligen «Hinterhandwendung» für die Basisprogramme: «Wendung der Vorhand um die Nachhand aus dem Halt». Bei den Leitgedanken könnte man erläutern: «ruhige, regelmässige Seitwärtsschrittfolge ohne Blockieren und Rückwärtsgen». Es wäre immer noch schwierig genug.

Ähnlich mit denselben Leitgedanken bei der Kurzkehrtwendung – so wie eine etwas passendere Bezeich-

nung der Lektion, z.B. «Wendung der Vorhand um die Nachhand aus dem Schritt». Der «einfache Galoppwechsel» sollte erst in Programmen vorkommen, in denen versammelter Galopp verlangt wird. Neue Bezeichnung «Galoppwechsel mit Schrittübergang». Für die Basisprogramme bietet sich ein zum Ausbildungsgrad von Pferd und Reiter passender «Galoppwechsel mit Trabübergang» an.

Nun suchte ich Rat bei zwei ausgewiesenen Fachleuten aus dem Dressurbereich.

### Dressur-Olympiareiterin Marianne Fankhauser-Gossweiler:

«Diese Wendungen sind, korrekt ausgeführt, tatsächlich eine grosse Herausforderung für den Reiter wie auch für das Pferd. Es müsste für diese Lektionen schon tiptop an den Hilfen geritten werden können, vor dem Schenkel des Reiters sein und sich richtig stellen und biegen lassen, seine Haken richtig «gebrauchen». Ein Basisreiter kann gar nicht gut genug reiten – sonst wäre er kein «Basisreiter» – und demzufolge kann er auch nicht die entsprechenden Hilfen geben. Er kann höchstens auf dem Pferd sitzen und sein Pferd irgendwie dazu bringen, eine solche Wendung zu «machen» aber er kann sie nicht «reiten» – und das ist ein grosser Unterschied. Wenn diese Lektionen in einem Basisprogramm verlangt werden, können oder dürfen sie meiner Meinung nach gar nicht richtig bewertet werden, weil sie nämlich in diesen Programmen von Reiter und Pferd gar nicht so ausgeführt werden können, wie es richtig wäre. Es kann höchstens eine Gehorsamslektion sein, verdient dann aber eben nicht den Namen «Hinterhandwendung» oder «Kurzkehrtwendung». Es gibt noch viele solcher Beispiele, welche eigentlich eine andere Bezeichnung haben müssten in einer Basisprüfung. Es ist in meinen Augen schon verfehlt, wenn man in einem Basisprogramm von einem «einfachen Galoppwechsel»

>>

redet. Ein korrekt ausgeführter einfacher Galoppwechsel bedingt, dass das Pferd vorher zum versammelten Galopp aufgenommen werden kann. Da ein «Basispferd» aber noch gar nicht imstande ist, wirklich versammelten Galopp zu gehen, kann es auch den Übergang vom Galopp in den Schritt nicht so ausführen, wie es korrekt und richtig sein muss, nämlich «gesetzt». Es kann also höchstens vom Galopp in den Schritt fallen und dann wieder angaloppieren. Dieses Angaloppieren erfolgt dann, weil die Versammlung fehlt, nicht aus der gesetzten Nachhand, sondern das Pferd schiebt sich einfach in den Galopp hinein. So müsste diese Lektion eigentlich heißen, z.B. im Linksgalopp: «linksum und bei X in den Schritt übergehen, nach drei oder vier Schritten im Rechtsgalopp angaloppieren und dann auf rechte Hand». Genau gleich ist es mit dem Zurücktreten. Auch das kann in einem Basisprogramm höchstens eine Gehorsamsübung sein, denn in einem solchen

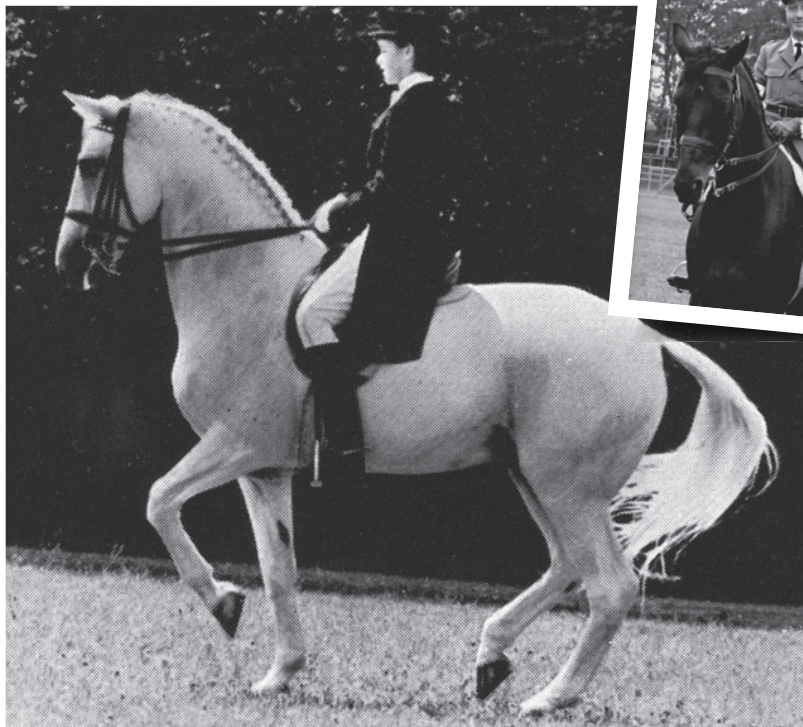
Programm können die Pferde noch nicht «zurücktreten», sondern höchstens «willig zurückgehen», weil es nämlich zum «Treten» gesetzt sein muss. Und in einem Basisprogramm ist noch kein Pferd gesetzt, und der Basisreiter kann auch ein Pferd nicht dazu bringen, sich zu setzen. Allerdings kann man da sehen, ob das Pferd willig zurückgeht, also eine Gehorsamsübung, weit weg von einem korrekten und richtigen «Zurücktreten». Man müsste für die Basisprogramme (Grundausbildungsprogramme GA) eigentlich andere Ausdrücke finden. Bis es so weit ist, müssen die Richter versuchen, diese nicht in die Basisprogramme passenden Lektionen grosszügig zu bewerten.» So weit Marianne Fankhauser-Gossweiler. Ich bin also nicht ganz allein mit meiner Kritik an den nicht in die Basisprogramme gehörenden Lektionen, die minimal umbenannt werden müssten.

Als Nächstes fragte ich meinen langjährigen, verehrten deutschen

Dressurtrainer, der eine Privatpraxis am Chiemsee führt:

### Pferdeausbilder Johannes Wagner

«Das Thema beschäftigt mich seit Jahren: unlogischer, im schlimmsten Falle pferdeunfreundlicher Aufbau der Ausbildungsarbeit. Der wichtigste Kritikpunkt ist die Hinterhandwendung bzw. Kurzkehrt. Korrekt ausgeführt ist das quasi eine Traversale auf der Stelle. Wenn man sich das vor Augen hält, sieht ein Blinder, dass das keine Basislektion sein kann. Es ist aber zusammen mit dem Aussengalopp das Kriterium der L-Dressur. Zum Erlernen der seitwärtstreibenden Hilfen ist Schenkelweichen bzw. Vorhandwendung für unerfahrene Reiter und junge Pferde schwierig genug. Hier hilft aber der sogenannte Stellreflex zum Verständnis. Wenn ich auf einem Ochsen sitze und es gelingt mir, seinen Kopf auf eine Seite zu ziehen, genügt ein kleiner Druck auf die



Für alle, die nicht viel anfangen können mit Begriffen wie «Versammlung», «Untertreten», «Hankenbeugung», «Aufrichtung», «Losgelassenheit» – hier seht ihr alles in Reinkultur auf einem einzigen Bild der 21-jährigen Marianne Gossweiler mit Stefan in der Piaffe, die bei den Olympischen Spielen 1964 in Tokio zusammen mit Henri Chammartin auf Woermann (rechts) und Gustav Fischer auf Wald die Silbermedaille gewann.



Johannes Wagner zeigt ein Angaloppieren aus gesetztem Schritt gleich in die Pirouette: Man beachte das weit nach vorn greifende rechte Hinterbein und die abgesenkte Kruppe.

gleichseitige Rippe, um so etwas ähnliches wie eine Vorhandwendung zu erzwingen.

Der Stellreflex bewirkt eine Aktivierung der inneren Streckmuskeln und eine Dehnung der äusseren Beugemuskeln. Der Ochse, umso leichter das Pferd, weicht dem inneren Schenkel, um nicht umzufallen. Den Stellreflex nutzen wir also bewusst oder unbewusst immer, wenn wir ein Pferd zum Seitwärtstreten veranlassen wollen.

### Wendung auf der Vorhand

Schon die Bezeichnung ‹Wendung auf der Vorhand› muss uns aufhorchen

lassen. Diese Lektion bewirkt das Gegenteil unseres Ausbildungsziels, das Gewicht auf die Hinterhand zu verlagern. Ähnliches gilt für das Schenkelweichen. In höherem Tempo ist es Mord am Fesselträger und kommt in meiner Ausbildung nur ganz früh und ganz selten zur Anwendung. Als ‹Zwangsmassnahme› taugt es nur ganz kurz, um dem Pferd das Verständnis für den seitwärtstreibenden Schenkel über einen angeborenen Reflex zu vermitteln.

### Hinterhandwendung

Die Hinterhandwendung ist ein ganz anderes Kaliber. Das junge Pferd muss hierbei seine angeborenen, reflexhaften Bewegungen ablegen und Bewegungen vollführen, die vermehrte Balance, ein hohes Verständnis für die Hilfen und ein vermehrtes Belasten der

Hinterbeine erfordern. Etwas viel für eine ‹L› – das ‹L› steht bekanntlich für ‹leicht›. Genaugenommen ist eine korrekte Hinterhandwendung eine Traversale fast auf der Stelle ohne Überkreuzen der Hinterbeine, aber mit dem Überkreuzen der Vorderbeine. Ist das ‹L›-eicht? Viel Leid für Tier und Mensch ist mit dieser verfrüht geforderten Lektion verbunden. Deswegen lernen meine jungen Pferde die Schrittpirouette sozusagen ‹falsch›: mit Aussenstellung, seitwärts weisendem äusseren Schenkel und nach innen weisender innerer Hand. Damit lernen die Pferde die neue, ungewohnte Bewegung des Körpers um die Hinterhand, wenn auch nicht auf der Hinterhand. Sitzt der Bewegungsablauf über den Stellreflex, ist es relativ einfach, auch die geforderte Innenstellung zu erarbeiten. Bei Schwierigkeiten verlässt die innere Hand ihre Position und weist dem Pferd den Weg nach innen (öffnende Zügelhilfe). Genauso schwierig ist die Lektion für den jungen Reiter. Die ‹Zwangslektionen› Vorhandwendung und Schenkelweichen lernen alle; beim Kurzkehrt scheiden sich die Geister: Jetzt führt die noch schwache Koordination von Sitz, Schenkel und Hand zu der gefürchteten ‹Wendung um den Bauchnabel›. Das Nachgeben der äusseren Hand, nach der auf der Stelle haltenden Parade, erfolgt entweder zu spät oder gar nicht, die innere Hand bleibt hängen und schon ist der Stellreflex ausgelöst und die Hinterhand weicht aus: Wendung kaputt und nicht mehr zu retten. Ich setze alle meine Schüler an diesem Wendepunkt der Dressurkarriere auf einen erfahrenen ‹Professor›, also ein Pferd, das all diese Lektionen im Schlaf beherrscht, bis die Koordination im Hirn oder im Hintern fixiert ist.»

So weit die klaren Worte von Johannes Wagner, der sich auf die deutschen Basisprogramme bezieht, die sich aber offenbar kein Jota von den unsrigen unterscheiden bezüglich dieser nicht basiskompatiblen Lektionen.

>>

## EPISODEN – HINTERHANDWENDUNG

Viki im Ansatz zum Kurzkehrt. Deutliche Schrittfussfolge mit sauberer Stellung und Biegung und Viki mit Sitz und Blickwendung nach innen. (unten links)

Hinterhandwendung rechts: tiefe, nachgebende äussere Hand und Sitz in Bewegungsrichtung, Pferd mit locker kreuzendem äusseren Vorderbein. (unten rechts)

Hinterhandwendung links in entsprechender Biegung und Stellung. Äusseres Bein locker zurück gelegt, rhythmisch die Seitwärtsbewegung erhaltend. (oben rechts)

Hinterhandwendung links mit deutlich nach innen greifendem inneren Vorderbein. Reiterschulter parallel zur Pferdeschulter, Blick und Sitz in Bewegungsrichtung. (rechte Seite)



Seine Gattin Viktoria – «Viki» – Wagner zeigt mit dem gut ausgebildeten ehemaligen Springpferd Carry anhand von ein paar Bildern, was es bei einer korrekten Hinterhandwendung und einer Kurzkehrtwendung zu beachten gilt.

Johannes Wagner hat erklärt, wie er vom Sattel aus das junge Pferd an die Seitwärts- und Rückwärts-Lektionen heranführt. Wir können aber auch vom Boden aus beginnen. Wagner tut es allerdings ungern, da das Seitwärts-Ausweichen für das Anpiaffieren vom Boden aus kontraproduktiv ist. Aber wir wollen ja nicht alle piaffieren:

### Bodenarbeit

Zuerst die etwas einfachere, wenn auch in ihrer Vorhandlastigkeit eher kontraproduktive Vorhandwendung, bzw. mit der neuen Bezeichnung: «Wendung der Nachhand um die Vorhand» und «Rückwärtsgehen».

Pferde sind verspielte Wesen und begreifen sehr schnell, wie ein Spiel läuft, wenn wir es ihnen auch spielerisch nahebringen. Die meisten begreifen sehr schnell – die Verfrassenen noch etwas schneller –, dass wir möchten, dass sie ihre Nachhand seitwärts





bewegen, am Anfang mithilfe eines leichten Antippens des entsprechenden Hinterbeins mit der Gerte. Schon bald reicht ein Andeuten mit der Gerte und es braucht gar keine Berührung mehr. Und bei den Aufgeweckten genügt am Schluss der ausgestreckte Zeigefinger, um die Seitwärtsbewegung abzurufen. Dasselbe Vorgehen beim «Rückwärtsgehen», das man auch mit einem Stimmkommando unterstützen kann, was sich als hilfreich erweisen kann beim Übergang von der Arbeit vom Boden zur Arbeit vom Sattel aus. Klar darf man am Turnier dann nicht in aller Lautstärke «Zuuurüüück!» brüllen, das wäre unerlaubte Stimmhilfe – aber an vielen Turnieren läuft Dauerberieselungsmusik. Jetzt gilt es, die vom Boden aus gegebenen Signale mit dem leichten Schenkeldruck zu verknüpfen. Damit dem jungen Pferd klar wird, dass der Schenkel nicht nur vorwärts, sondern primär seitwärts meint, hilft es am An-

Der junge Vollblüter versteht schnell, was Lena von ihm will – zumal er genau weiss, wo sie die Gudis versteckt hat.

fang, wenn der Helfer am Boden vor dem Pferd steht und mit der Gerte wie anfangs ohne Reiter das entsprechende Hinterbein antippt, zeitgleich mit dem Schenkeldruck (jaaa, es braucht einen langen Arm und eine lange Gerte!). Der Reiter unterstützt die Seitwärtsbewegung mit dem leicht seitwärts wirkenden äusseren Zügel, aber nicht mit Gezupfe am inneren Zügel, der höchstens öffnen darf. Bereits nach einem einzigen Seitwärtsschritt unbedingt loben, damit das Pferd die kombinierte Hilfe positiv verknüpft. Dann übernimmt der Reiter das Antippen mit der Gerte selbst. Der Helfer am Boden kann mit der anfangs geübten Geste mit Arm und zeigendem Finger die Hilfe unterstützen und durch seine Position vor dem Pferd das Ausweichen nach vorwärts vermeiden helfen. Je besser das Pferd die Lektion versteht und je besser der Reiter die Hilfen koordiniert, desto mehr kann sich der Helfer am Boden vom Pferd entfernen und höchstens wo nötig noch korrigierend eingreifen, bis der Reiter es ganz ohne Hilfe vom Boden aus schafft. Für den Basisreiter ist es eine durchaus hilfreiche Lektion. Er lernt in aller Ruhe, seine Sitz-, Schenkel- und Handhilfen zu koordinieren.

### Wendung der Vorhand um die Nachhand

Wie Fankhauser-Gossweiler und Wagner ausführten, ist diese Lektion auf Basisstufe nur in stark vereinfachter Weise bewältigbar. Vom Boden aus muss das Pferd, das bereits gelernt hat, nach rückwärts von uns weg zu weichen, nun auch seitwärts von uns wegweichen. Eine wirksame Methode habe ich bei Parelli-Instruktor Walter Gegenschatz abgekupfert. Einen kleinen Raschelsack an eine Gerte knüpfen, sich in gleicher Blickrichtung neben das Pferd stellen und mit dieser Raschelgerte – oder mit einem langen Strick, den man schwingt –, kleine Kreise auf Kopfhöhe machen. Je nach Sensibilität muss man da mehr oder weniger nahe an den Kopf heran. Sobald Kopf und Hals zur Seite weichen, die Raschelgerte entfernen und loben. Beim nächsten Mal einen einzigen Schritt des uns näheren Vorderbeins verlangen und wieder loben. Wenn das Pferd die Hilfe verstanden hat, können wir versuchen, die Gerte an den Hals zu legen, dort, wo später der äussere Zügel die Seitwärtsbewegung rhythmisch mit Signalgeben und Nachgeben unterstützt. Ein bisschen Rascheln hilft. Wenn das von beiden Seiten aus klappt, können



>>

wir dasselbe Spiel mit dem Reiter kombinieren. Jetzt achten wir darauf, dass das Pferd möglichst nicht mehr rückwärts weicht, sondern unterstützt vom Reiterbein vorwärts-seitwärts. Auch hier können wir die Bodenhilfe sukzessive zurückfahren, bis diese Wendung der Vorhand um die Nachhand auch vom Sattel aus klappt.

### Echte, getretene Hinterhandwendung vom Sattel aus

Wenn das Pferd schon so weit an den Hilfen steht, dass wir kleine Volten mit Kruppeherein bzw. Traversstellung reiten können, das Pferd also auf der Volte auf drei Spuren läuft mit dem inneren Hinterbein als dritter Spur, dann können wir die Volte verkleinern, bis die Hinterhand einen Kreis von etwa 50 Zentimetern Durchmesser macht. Dann richten wir das Pferd gerade auf zwei Spuren und reiten ruhig tretend eine korrekte Hinterhandwendung. Aber dies erfordert – wie eingangs beschrieben – sowohl Versammlung und kontrolliertes Treten beim Pferd als auch die entsprechend gekonnte Hilfengebung beim Reiter.

### «Einfacher» Galoppwechsel


Mit dem jungen Pferd sind wir zufrieden, wenn wir es vom Arbeitsgalopp in einen schönen, schwungvollen, aber nicht eiligen Arbeitstrab fallen lassen können. Auch das ist keineswegs «einfach», wenn wir den Anspruch haben, dass sowohl der letzte Galoppsprung vor dem Übergang als auch der erste Trabtritt nach dem Übergang Qualität aufweisen sollen. Also kein verbremster letzter «Mistkratzergaloppsprung» und kein schludrig-eilig-raumgriffloser erster

Trabtritt. Das «Herunterschalten» vom Galopp in den Schritt unter Auslassung des «Zwischengangs» Trab sollten wir erst in Angriff nehmen, wenn wir das «Heraufschalten» vom Schritt in den Galopp sauber beherrschen und Achtmetervolten (oder kleinere) galoppieren können. Und auch dann ist es keineswegs «einfach». Jedes Pferd kann sauber durchgesprungene fliegende Wechsel beim Rumtollen auf der Weide vollführen, aber ich habe noch nie eins gesehen, dass einfach so einen «einfachen» Wechsel gezeigt hätte.

### Fazit

In der Regel sind Reglementsparagrafenreiter und Dressurprogramm-Zusammenstiefler nicht übertrieben flexibel, und es kann gut und gerne noch ein paar Lichtjahre dauern, bis

sich an diesen Basisprogrammen etwas ändert. Wichtig ist, dass wir uns in der täglichen Arbeit als Reiter und Ausbilder immer bewusst machen, was wir von welchem Pferd und welchem Reiter dem jeweiligen Ausbildungsstand entsprechend verlangen dürfen und was allenfalls der Gesundheit des Pferdes und der Motivation des Reiters mehr schadet als nützt.

Wenn wir die hier von Spezialisten erläuterten und gezeigten Zusammenhänge begreifen, können auch solche nicht gerade abenteuerlich-dynamisch klingenden Lektionen Spass machen. Letztlich profitieren wir nämlich auch, wenn wir im Tempo 570 m/min auf einen Sprung zu knattern, von einem geschmeidigen, durchlässigen, rittigen Pferd, das auf feinste Hilfen reagiert. 



Johannes Wagner setzt mit Laertes vor malerischer Kulisse zu einer korrekt getretenen Hinterhandwendung an. Angesichts des verlockenden Grases senkt Laertes den Kopf vielleicht etwas tiefer, als er dies auf ödem Sand täte.

# Sitz auf!

## Erreite Deine Träume!

Hier geht's zur ganzen Vielfalt unserer Reiterreisen in Deutschland und der Welt.



[www.pferdreiter.ch](http://www.pferdreiter.ch) · free call 0800 6566 444

Jetzt den Katalog 2025 kostenlos bestellen!

# CAVALLETS

- Ammoniakbindung
- Sehr staubarm
- Extreme Saugkraft

Jetzt testen: die neue

## Pellet-Stallstreu

[www.cavallets.ch](http://www.cavallets.ch)



**SCHWEIZER HOLZ**

Fragen Sie nach Schweizer Holz  
Produziert aus Schweizer Holz  
von der AEK Pellet AG in Balsthal

Beziehen Sie ihre Cavalletts bei der Herzog Mülimatt AG in Hornussen oder bei einem Händler Ihrer Wahl. →



# Oktober-Ausgabe 10/24 Grossauflage



## Spezial-Themen

Paddock & Reitplatz,  
Bau und Unterhalt

Sichern Sie sich jetzt  
Ihren Anzeigen-Platz.

Tel. 055 245 10 27  
[anzeigen@kavallo.ch](mailto:anzeigen@kavallo.ch)

**Anzeigenschluss**  
**09.09.2024**

# ROVAGRO+

Ihr Partner seit 1985

Bis zu

# -30%

# OFFENE TÜR

**BIS AM 9. SEPTEMBER 2024**



**ONLINE SHOP**  
[WWW.ROVAGRO.CH](http://WWW.ROVAGRO.CH)

6246 Altishofen (LU) - 062 756 41 33